

Dr. med. Michael de Ridder

Abschied vom Leben

Pantheon, 2017

ISBN 978 3 570 55356 5

€ 14.00

in der Mitte des 20. Jahrhunderts erweiterten sich die Therapiemöglichkeiten der modernen Medizin sehr schnell und es begann eine rasante Fortentwicklung der Medizintechnik und der Apparatedizin. Der Mensch als Individuum und Teil einer sozialen Gemeinschaft wurde dabei oft zu einem verfügbaren Objekt: „Alles ist möglich, alles wird getan“.

Zeitgleich nimmt in Deutschland auch die Rechtsprechung Stellung zu den neu auftretenden Fragen und leitet damit einen Wandel in der Medizin am Lebensende ein. Ja, sogar: *Grundsätzlich ist hervorzuheben, dass die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs (BGH), angestoßen durch mutige anwaltliche Initiativen, entscheidenden Anteil daran hat, dass sich ein Wandel in der Medizin am Lebensende vollzogen hat. Ohne dessen richtungsweisende Urteile ist die heutige Palliativmedizin und Hospizbewegung nicht denkbar. Nicht die Ärzteschaft hat diesen Paradigmenwechsel initiiert und vollzogen, sondern Richter des BGH waren es, die bestehendes, im Grundgesetz niedergelegtes Recht erkannt und diesem zur Geltung verholfen haben. Dessen Kern ist, dass der Patientenwille oberste Richtschnur allen ärztlichen Handelns und Entscheidens zu sein hat. Wenn es der Wille des Patienten ist, darf der Arzt sein Sterben nicht verhindern. (S.12)*

Leitgedanke ist die Selbstbestimmung.

Dieses Buch ist keines, das sich mit den weitläufigen anthropologischen, philosophischen, religiösen und spirituellen Fragen des Sterbens befasst. Es setzt vielmehr einen Schwerpunkt: Es hat medizinische, pflegerische, ethische und medizinrechtliche Fragen, die sich zum Lebensende eines Menschen mit einer weit fortgeschrittenen Erkrankung stellen, zum Gegenstand. Es mochte nicht allein Kranken und ihren Angehörigen, sondern auch gesunden Menschen, die das eigene Lebensende und das anderer nicht ignorieren, Orientierung, Rat und Hilfe anbieten - in einer Zeit, in der das Sterben manipulierbar geworden ist und viele Menschen den Möglichkeiten und der Macht der Medizin mit Skepsis oder Misstrauen begegnen. (S.9)

Das Buch vermittelt allgemein verständliche, kurze Erklärungen zu Begriffen aus der Medizin, der Ethik, der Spiritualität und Philosophie und der Rechtsprechung am Lebensende.

Beispielsweise

- Patientenverfügung
- aktive und passive Sterbehilfe, Zulassen des Sterbens, Sterbebegleitung
- Palliativmedizin
- Suizid und Beihilfe zum Suizid
- Sterbefasten
- Wiederbelebung
- Natürliche und künstliche Ernährung
- Koma und „Wachkoma“

bis hin zu Fragen zur Unterscheidung von Herztod und Hirntod, Fragen zur Organspende, zur Entscheidungsfähigkeit in der Demenz und Hinweisen auf die Symptomatik der letzten Tage und Stunden eines sterbenden Menschen und wie wir beistehen und unterstützen können.

Das letzte Kapitel ist ein Ausblick und ist den Perspektiven auf die Zukunft des Sterbens gewidmet. Rückt der uralte Menschheitstraum, Sterblichkeit und Vergänglichkeit zu überwinden in den Bereich des Denkbaren, Möglichen, Machbaren?

Sind die westlichen Gesellschaften also auf einem Weg, sich vom Ideal einer Ars Moriendi, der Kunst eines gelingenden Sterbens, zu verabschieden? Wird die Medizin zukünftig den ihr bislang innewohnenden Auftrag, das Lebensende des Menschen als unverwechselbares, individuelles Ereignis mitzugestalten, aufgeben und stattdessen ihr Heil in der Verdrängung und der Verschiebung des Lebensendes suchen? (S. 187)

Im Anhang finden sich neben Hinweisen auf weiterführende Literatur und statistische Angaben ein Verzeichnis von Adressen zur Beratung und Hilfe für Betroffene und ihre Angehörigen sowie Mustervorlagen einer Patientenverfügung (inkl. Verfügung zur Organspende) und Vorsorgevollmacht (Putz, Sessel, Stelldinger, Kanzlei für Rechtsmedizin, München).

Ruth Reinhart-Vatter